

**A N F R A G E** von Felix Müller (Grüne, Winterthur) und Esther Guyer (Grüne, Zürich)

betreffend Kasernenareal Zürich

---

Der Regierungsrat hat an seiner Medienorientierung von Ende September 2000 seine Vorstellungen bezüglich der weiteren Planung auf dem Kasernenareal dargelegt. Der Regierungsrat hat sich offensichtlich gelöst von den bisherigen Nutzungsabsichten und möchte in der Erarbeitung von neuen Konzepten auf neuen Wegen neue Zielsetzungen erarbeiten. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung, die hoffentlich die Grundlage für eine konsensfähige Zukunft für das Kasernenareal legt, sind einige Fragen offen geblieben. Ich bitte deshalb den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten.

1. Ist der Regierungsrat bereit, die Voraussetzungen zu schaffen, um das Kasernenareal und die Zeughäuser an die Stadt Zürich abzutreten? Welche Voraussetzungen müssen für welche Teile der Anlage erfüllt sein für diesen Schritt?
2. Es wird immer wieder angeführt, dass der Kreis 4 mit Grünraum und mit Quartierinfrastruktur unterversorgt ist. Ist der Regierungsrat bereit, nicht nur den Stadtrat sondern auch repräsentative Quartierorganisationen bei der Nutzungs- und Projektevaluation mit einzubeziehen? Ist der Regierungsrat zudem bereit, den quartierbezogenen Nutzungen hohe Priorität einzuräumen und die Versiegelung des Geländes bei einem künftigen Projekt beachtlich zu verkleinern?
3. Die Aussiedlung der Polizei und das Entfernen des provisorischen Gefängnisses ist gemäss den Vorstellungen, die der Regierungsrat präsentierte, mit hohen Kosten verbunden. Diese Kosten können die vorgeschlagene Lösung für das Kasernenareal gefährden. Welche Argumente und welche Alternativen stellen sicher, dass die zur Zeit laufenden Projekte zur Auslagerung und zur Evaluation publikumsverträglicher neuer Nutzungen - nicht zu einer neuen Patt-Situation in der Diskussion um das Kasernenareal führt?

Felix Müller  
Esther Guyer